Monumenta Germaniae Historica
Der Präsident

München 27, den 8. Juni 1948.
Sternwartstr. 20

Herrn

Professor Dr. Santifaller,

Wien I
Universität
Institut für österr. Geschichtsforschung

Lieber Herr Santifaller!

Nehmen Sie meinen besten Dank für Ihre beiden Briefe vom 20. und 22. Mai, die ich zunächst in einer mehr privaten Form beantworten möchte. Der Entschluss Ihrer Akademie, den Anspruch auf eine Vertretung durch zwei Delegierte in der Zentraldirektion aufrechtzuerhalten, bringt uns in grosse Schwierigkeiten. Würde dieser Anspruch anerkannt, so würden sämtliche anderen Akademien, wie sich bereits gezeigt hat, die gleiche Forderung erheben. Die Zentraldirektion würde also 12 Akademievertreter umfassen, wozu dann noch die Abteilungsleiter und die sonstigen als besondere Sachkenner für einzelne Fachgebiete hinzugewählten Persönlichkeiten kämen. Sie werden zugeben, dass dadurch die Mitgliederzahl der Zentraldirektion derartig anwachsen würde, dass ihre Arbeitsfähigkeit in Frage gestellt wäre. Nun habe ich den Eindruck, dass bei dem Entschluss, Ihrer Akademie offenbar ein Missverständnis eine Rolle gespielt hat, dass anscheinend Herrn Goetz unterlaufen ist. In Wirklichkeit ist an die Einsetzung von 12 Abteilungsleitern niemals gedacht worden. Die Meinung der Zentraldirektion ging nur dahin, dass man nicht ängstlich an der alten Einteilung in 5 Abteilungen festhalten solle, sondern je nach dem Bedürfnis unterteilen oder zusammenlegen könne. Eine Unterteilung ist beispielsweise bei den Diplomata notwendig, da ja die Wiener Abteilung natürlich einer besonderen Leitung bedarf. Auch die Abteilung Leges ist schwerlich in einer Hand zu vereinigen, da kaum eine Persönlichkeit zu finden sein dürfte, die gleichzeitig die Arbeit an den Volksrechten und an den Staatsschriften des späteren Mittelalters überwachen könnte. Eben aus diesem Grunde ist für die Staatsschriften ein besonderer Leiter in der Person von Herrn Heimpel eingesetzt worden. Andererseits wird eine Verminderung der Zahl der Abteilungsleiter schon dadurch eintreten, dass ich selber verschiedene Abteilungen, voraussichtlich die Scriptores und die Epistole übernehmen werde. Das Bestreben ist also auch hier vorhanden, die Mitgliederzahl in engen Grenzen zu halten und die Zahl 12 ist nur in dem Zusammenhang gefallen, dass sie als Gesamtzahl der Mitglieder der ZD möglichst nicht überschritten werden sollte. Eben dies aber wird unmöglich, wenn Ihre Akademie an dem Anspruch auf zwei Vertreter festhält.

Ich kann nun zunächst nichts anderes tun, als der Zentraldirektion bei ihrer nächsten Sitzung das Verlangen der Wiener Akademie noch-